

Mir lag daran, hier in Helsinki - gewissermassen der Heimat der Schlussakte - den Wert und die Bedeutung der hier unterzeichneten Dokumenten noch einmal zu unterstreichen. Ich verbinde damit meinen respektvollen Gruss an die Adresse von Präsident Kekkonen.

Das Instrument der Schlussakte von Helsinki muss, im Zusammenwirken mit anderen, auch genutzt werden, um die politischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Rüstungswettlauf beendet werden kann. Wir haben es hier mit zwei Komplexen zu tun, die untrennbar miteinander verbunden sind:

Die Politik der Entspannung wird nicht von Dauer sein, wenn sie nicht durch wirksame Vereinbarungen im militärischen Bereich ergänzt und abgesichert wird. Ebenso aber bedarf eine erfolgreiche Politik der Rüstungskontrolle und des Rüstungsabbaus des soliden Fundaments einer konsequenten Entspannungspolitik.

II.

Die Beratungen hier in Helsinki haben uns wohl noch bewusster gemacht: Das sich beschleunigende Wettrüsten schafft eine bedrohliche Instabilität. Es kann ausser Kontrolle geraten und bedeutet deshalb in sich selbst eine objektiv ernste Bedrohung des Friedens.

In einer Zeit, in der jeder grosse Krieg die Menschheit an den Rand ihrer Existenz führen kann, wird das energische Bemühen um Rüstungskontrolle und Rüstungsabbau zum kategorischen Imperativ.

Dabei gilt es, schnell zu handeln: Die rasch fortschreitende technologische Entwicklung wird es zunehmend schwieriger machen, wirksame Kontrollmechanismen zu vereinbaren. Die Politik droht den Wettlauf mit der Technik zu verlieren.

Das objektiv grösste Risiko geht von den Nuklearwaffen und den anderen Massenvernichtungsmitteln aus. Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung der beiden Weltmächte, in deren Hände sich der bei weitem grösste Teil dieses Vernichtungspotentials befinden. Sie müssen zum Schrittmacher von Rüstungskontrolle und Rüstungsabbau werden. Ihre Verantwortung ist entscheidend und nicht übertragbar.

Ich muss daher an die Repräsentanten dieser beiden grossen Staaten appellieren: Ihr Verantwortungsbewusstsein steht jetzt, bei den Verhandlungen überein zweites Abkommen zur Begrenzung der strategischen Rüstungssysteme, vor einer wichtigen Bewährungsprobe.

Die noch vorhandenen Hindernisse rechtfertigen keine lange Verzögerung. Dabei wird es von besonderer Bedeutung sein, ob es gelingt, sich bereits auf den Rahmen für ein weiteres drittes Abkommen zu verständigen. Dieses müsste erstmals nicht